

Deutsche Gärtner-Zeitung

Illustrierte Zeitschrift für die Interessen der deutschen Gärtner.

Organ des Allgemeinen deutschen Gärtner-Vereins und der Krankenkasse für deutsche Gärtner.

Herausgegeben vom Vorstande.

Erscheint am 1. und 15. jedes Monats.

Preis: durch die Post bezogen 1,15 Mk. pro Vierteljahr (einschl. Bestellgeld). Mitglieder d. Allgem. deutschen Gärtner-Vereins erhalten diese Zeitung umsonst.

Berlin, den 1. September 1895.

Anzeigen-Preis: die 3 mal gespaltene Petitzeile oder deren Raum 25 Pfg.

Alle Sendungen sind zu richten an G. Darmer, Berlin N., Weissenburgerstr. 66.

Lose Gedanken.

(Schluss.)

Ich komme nun zum zweiten Teil meiner Betrachtungen und das ist die fachliche und theoretische Ausbildung des Gehilfen.

Es giebt 48 Gärtnerlehranstalten in Deutschland, sagt der Herr Verfasser des letzten Leitartikels — und obwohl es immer noch Leute giebt, die an dem praktischen Wert derartiger Institute zweifeln, ist doch sicher, dass sie grossen Nutzen stiften. Aber ebenso sicher ist, dass nur ein geringer Prozentsatz der Gehilfenschaft dieses Segens theilhaftig werden kann, weil der Mehrzahl die Finanzen mangeln, eine solche Anstalt zu besuchen; andere ev. beim Etablieren glauben, ihr Geld nutzbringender anlegen zu können, zumal pekunär nicht allzu glänzend gestellte. Und weil ferner die mit solcher Fachbildung ausgerüsteten, der Mehrzahl nach leider in dem Wahne befangen sind, dass hinfort zwischen ihnen und der Gehilfenschaft im allgemeinen eine unüberbrückbare Kluft befestigt sei. Sie gründen Vereinigungen unter sich und kümmern sich — wenige vorurteilsfreie Männer ausgenommen — den Teufel um die Fortbildung der Allgemeinheit. — Wollen wir in unserer Weiterbildung etwas erreichen, so muss uns nach alledem vor allem klar sein, dass es nur auf dem Wege der Selbsthilfe geschehen kann und danach müssen wir unentwegt handeln. Der Allgem. deutsche Gärtner-Verein ist kein rein wissenschaftlicher Verein; er würdigt, ohne einer bestimmten Parteirichtung anzugehören, auch die politischen, kommerziellen und materiellen Berufsinteressen seiner Mitglieder der Erörterung, die wir in der Gesamtheit als zeitgemäss betrachten, aber er macht sich die wissenschaftliche Ausbildung doch zur Hauptpflicht. Je grösser eine derartige Vereinigung nun ist, desto mehr kann sie naturgemäss leisten, darum ist es auch geradezu die moralische Pflicht des Einzelnen, wie auch der Lokalvereine, sich ihm anzuschliessen, und unsere Pflicht, alle, die dem Verein noch ferne stehen, aufzurütteln aus ihrer Lethargie. Die rein wissenschaftlichen Lokalvereine mögen bedenken, dass auch ihre Mitglieder ein Recht haben, ihre wirtschaftlichen Interessen vertreten zu sehen, sie mögen ferner bedenken, dass hierzu Lokalvereine, sie mögen sonst nach den besten Prinzipien

geleitet sein, unvernünftig sind. Niemand kann verkennen, wie notwendig es ist, Sonntagsruhe und Arbeitszeit in gehilfenfreundlichem Sinne festzusetzen, allein schon um unserer theoretischen Ausbildung willen. Auch die Prinzipalität dürfte sich auf die Dauer nicht weigern,*) unsere gerechten und im Sinne der kaiserlichen Arbeiterschutzgesetzgebung auch anerkannten Anforderungen zu acceptieren. Hat es doch auch nie an Männern gefehlt, die in unzweideutiger Weise unsere Wünsche vor der Allgemeinheit vertraten. Hoffen wir, dass das „wir können nicht“, bald einer wohlwollenden Antwort weiche. Aber freilich, den bis z. Z. vertretenen Standpunkt müsste dann die Prinzipalität verlassen, wenn z. B. seiner Zeit behauptet wurde, dass nur die untüchtigen Gehilfen unzufrieden seien; wenn uns dieses Frühjahr noch durch die Arbeitskarten der Gärtnerbörse gezeigt wurde, dass man den Gehilfen am liebsten zum gedankenlosen Fröhner erziehen möchte, wenn man es im Verein z. Bef. d. Gartenbaues als eine Entwertung einer Medaille erklärt, wenn dieselbe an Gehilfen verliehen wird, drängt sich da nicht jedem Manne mit gesundem Menschenverstand die Ueberzeugung auf, dass man unsere Bestrebungen nicht bloss falsch beurteilt, sondern glaubt, es mit einem wehrlosen Gegner zu thun zu haben? — Liegt in alledem nicht der Beweis auf der Hand, dass wir solche Forderungen nur dann erfolgversprechend aufstellen können, wenn wir alle einig sind, dass wir unsere Rechte nicht verleugnen dürfen, sondern sie fordern müssen auf dem Boden einheitlicher Organisation? — Es wird so vieles geschrieben über die Pflicht des jungen Mannes, sich theoretisch weiter zu bilden, aber wann er das thun soll, darüber schweigt des Sängers Höflichkeit. Wir erkennen alles, was uns geboten wird, um uns Gelegenheit zur weiteren Ausbildung zu verschaffen, voll und ganz an, aber wir glauben auch, das Recht in Anspruch nehmen zu dürfen, die Zeit zu fordern, um aus derartigen Veranstaltungen Nutzen ziehen zu können, sonst sind sie ein unerreichbares Geschenk. Möchten doch recht viele von den Herren Prinzipalen sich bereit finden lassen, auch von diesem Gesichtspunkte aus

*) Auf der letzten Jahresversammlung des Handelsgärtner-Vereins ist dies teilweise schon geschehen durch offizielle Anerkennung unseres Vereins.
Anmerk. d. Redaktion.

die aufgeworfenen Fragen zu prüfen, sie würden dann gewiss auch unsere Bewegung günstiger und gerechter beurteilen lernen. Möchten vor allem aber auch die Gehilfen, die z. Z. unserm Verein fernstehen, und die Lokalvereine, die diese Endziele nie zu erreichen imstande sind, alle Vorurteile und Sonderinteressen abwerfen, einsehen, dass unsere Ideale die Ideale jedes denkenden und strebenden Gehilfen sind, dass der einzelne sich dem grossen Ganzen anschliessen muss, um sich und der Allgemeinheit zu nützen, dass mit einem Wort die Selbsthilfe auf solchem Fundament für uns die sicherste Hilfe, Einigkeit und Einheit im Wollen unsere zuverlässigste und beste Stütze ist, dann wird das „Morgenrot einer neuen Aera“ auch für uns, und nicht blos für uns, nein, für unseren ganzen Beruf anbrechen, erst dann wird die Bildung, die frei macht, ein Allgemeingut aller Gärtner werden können. Aber wenn heute die verstorbenen Kämpfer für unsere Ideale kämen, um Rechenschaft zu fordern darüber, wie wir mit dem hinterlassenen Pfunde gewuchert haben, wie Manchem müsste dann wohl die Schamröte ins Gesicht steigen! Noch ist es nicht zu spät, zu unserer Fahne zu schwören, von der wir sagen können: „In hoc signo vincis!“

R. Voigt, Waldheim.

Einiges über Winterhärte der Coniferen unter Berücksichtigung des Winters 94/95.

(Schluss.)

Es interessiert auch wohl manchen Leser, im Anschluss hieran eine Liste der Nadelhölzer anzuführen, die sich als ganz hart erwiesen haben und sind es in erster Linie die Thuya, Taxus, Piceen und Juniperus, die die härtesten Formen besitzen.

Thuya occ.	aurea Hort.
„	„ cristata Hort.
„	„ globosa Hort.
„	„ Hoveyi Hort.
„	„ Little Gem. Hort.
„	„ lutea nana P. S. u. Co.
„	„ recurva nana Dallière.
„	„ recurvata Hort.
„	„ Rosenthali Ohlendendorff.
„	„ Späthi P. S. u. Co.
„	„ Spihlmanni P. S. u. Co.
„	„ tatarica Loud.
„	„ Versmanni Cordes.
„	„ plicata Don.

Alle diese besseren Formen und Arten haben glänzend die Strenge des Winters überstanden. Auch Thuyopsis dolobrata S. u. Z. und Formen haben sich als ganz hart erwiesen. Die Chamaecyparis haben wenig absolut harte Vertreter; es sind anzuführen: Fraseri Hort., Krameri P. S. u. Co., Rosenthali P. S. u. Co., versicolor J. Conink, ferner Cham. nutkaënsis Spach und einige Formen, Cham. obtusa S. u. Z., pisifera S. u. Z., sphaeroidea Spach. Alle Formen der Arten haben mehr oder weniger gelitten. Die bekannteren Juniperus-Arten und Formen haben wenig Verluste gehabt; bessere Sachen, wie: excelsa Bieb., bunte Formen der Virginiana- und Chinensis-Klasse und einige andere zärtliche Arten, können nicht massgebend wirken. Relativ also für Juniperus absolute Winterhärte bei uns, soweit angepflanzt im Allgemeinen. Taxodium distichum Rich. hat gut überstanden. Taxus baccata und Formen wenig Verluste.

Von den schönsten dieser Art haben durchwintert:

Taxus bacc.	adpressa Carr.
„	„ Cheshuntensis Hort.
„	„ cuspidata Carr.
„	„ Dovastoni Carr.
„	„ „ aur. var. Hort.
„	„ elegantissima F. H. u. Co.
„	„ erecta Hort.
„	„ gracilis pendula Hort.
„	„ horizontalis Knight.
„	„ recurvata Carr.
„	„ Washingtoni Hort. —

Ginkgo biloba L. hat ohne Schaden ausgehalten.

Die besseren Formen und Arten der Pinus haben folgend durchwintert: Pinus Laricio Poir., P. Laricio austriaca Endl., Pinus montana Mill., Pinus Pinaster Sol., Pinus silvestris argentea Endl. und pygmaea Hort., Pinus Thunbergi Parl., Pinus Jeffreyi Murr., Pinus rigida Mill., Pinus Cembra L., Pinus flexilis James. —

Larix haben gut bestanden, namentlich americana Mchx., europaea pendula Laws.

Die Piceen sind durchweg gut erhalten, besonders:

P. alb. comp.	pyr. gracilis P. S. u. Co.
„	„ Alcockiana Carr.
„	„ aricularis Maxim.
„	„ Engelmanni argt. Hort.
„	„ glauca Hort.
„	„ excelsa aurea Hort.
„	„ Clanbrasiana Carr.
„	„ columnaris Carr.
„	„ Cranstoni Hort.
„	„ Finedonensis Hort.
„	„ Gregoryana Hort.
„	„ Maxwelli Hort.
„	„ parviformis Hort.
„	„ pendula Carr.
„	„ pygmaea Carr.
„	„ Remonti Hort.
„	„ nigra Lk.
„	„ Mariana Hort.
„	„ nana Hort.
„	„ orientalis Lk.
„	„ pungens argentea Hort., absolut hart.
„	„ glauca Hort., „ „
„	„ Schrenkiana F. u. M.
„	„ ajanensis Fischer.
„	„ hondoënsis Mayr.
„	„ Omorica Paucic.
„	„ sitchensis. Trautv. et. Mey.

Es ist also eine stattliche Anzahl absolut winterharter Piceen vorhanden.

Pseudotsuga Douglasi Carr. und Formen, wie glauca pendula P. S. u. Co., taxifolia Carr. sind gut durchgekommen.

Den grössten Verlust haben Abies. Es sind nur einige unbeschädigt geblieben, wie A. balsamea Mill., numidica de Lannoy Carr., pectinata brevifolia Hort., sibirica Ledel., subalpina Engelm. — —

Alle vorstehenden Angaben sind nach bester und weitgehendster Praxis gemacht. Es kann sein, dass einige Nadelhölzer, die hier als nicht hart angeführt, an andern Orten sehr wohl ohne Schutz durchwintert, wie ich dies ja in der Einleitung begründet. — Ich kann wohl sagen, dass in den letzten 10 Jahren soviel Abgang an Coniferen war wie im letzten Winter. Wenn die Pflanzen auch jetzt sehr viel wieder eingeholt haben, so war der Schaden für Coniferenzüchter doch immer-

hin recht bedeutend. Man hat ja viele Coniferen, von denen man weiss, dass sie nicht sonderlich hart sind, bei der Anpflanzung aber doch ungerne entbehrt. Es geht auch eine lange Reihe von Jahren ohne nennenswerte Verluste, bis ein ungünstiger Winter energisch Einhalt gebietet und uns zwingt, nur solche Sachen anzupflanzen, die voraussichtlich als hart und standhaft sich zeigen. Und um dies durchzuführen, bedarf es Mitteilungen und Beobachtungen aus Nord und Süd, aus West und Ost. Es ist schon viel erreicht auf dem Gebiete der Nadelholzkunde, aber es bleibt noch manches festzustellen und zu erledigen, und eins der wichtigsten Faktoren ist: die Winterhärte der Nadelhölzer.

Einiges über Begonien.

Beg. Martiana grandiflora — Beg. Bertini. — Beg. „Bavaria.“ — Beg. semperflorens elegans. —

Aus der so überaus dankbaren und für den Gärtner wertvollen Familie der Begonien habe ich die oben angeführten 4 Arten herausgegriffen, in der Absicht, den Lesern dieser Zeitung deren Wert speziell für Gruppenbepflanzung vorzuführen. *B. Martiana grandiflora* ist schon älteren Datums, wie mir neulich einer der Senioren der Gärtnerschaft Frankfurts mitteilte, aber erst in den letzten Jahren durch die Pfitzer'sche Handelsgärtnerei wieder in den Vordergrund geschoben worden. Der ganze Bau und die Tracht dieser Pflanze stempeln sie zu einer sofort in das Auge fallenden Erscheinung, die Farbe der schalenförmigen Blumen — ein lebhaftes karminrosenrot — und die ausserordentliche Reichblütigkeit sichern ihr einen guten Platz unter den vielen anderen ihres Stammes. Allein die Erfahrungen, die hier im Laufe des Sommers gemacht wurden, lassen es höchst zweifelhaft erscheinen, ob sie wirklich für sonnigen Standort unbedingt zu empfehlen ist. Der ansehnliche Vorrat, den wir zur Erziehung eines besonderen Effektes mit dieser wirklich schönen Pflanze herangezogen hatten, ist gewissermassen wertlos für uns geworden dadurch, dass die Blätter, einige Tage der Sonne ausgesetzt, verbrannten.

Und dies geschah trotz des behutsamsten Herausnehmens aus dem Reservebeet und des sorgfältigsten Pflanzens auf den Standort. Ein hierauf unternommener Versuch, sie im Schatten anzupflanzen, misslang ebenfalls. Leider haben wir keine günstigen halbschattigen Plätze, welche der grellen Mittagssonne nicht ausgesetzt sind und ich kann und will daher ein endgültiges Urteil über ihre Verwendbarkeit als Gruppenpflanze nicht fällen. Es ist ja auch nicht ausgeschlossen, dass die volle Entwicklung, in der sich die Begonien zur Zeit des Verpflanzens befanden, — wir pflanzen unsere Gruppen nur mit vollständig fertigem Material — Schuld an dem Misslingen trug, dass sie das Herausnehmen zu dieser Zeit nicht mehr ertragen, jedenfalls ist es schade, dass keine Wirkung damit erzielt werden konnte. Vielleicht hat einer der Herren Kollegen Versuche mit der erwähnten Begonie gemacht und ist in der Lage, darüber Auskunft zu geben. — Die Beg. Mart. grandifl. bildet Knollen, welche wie die der übrigen Begonien überwintert werden, die Vermehrung geschieht mit Vorteil durch die in den Blattachsen sich bildenden Knöllchen.

Begonia Bertini, eine ebenfalls von Pfitzer als sehr reichblühend empfohlene Varietät, verdient diese Bezeichnung vollständig; sie ähnelt etwas der alten

B. boliviensis, die Blumen sind aber etwas grösser und feuriger; an Blütenreichtum lässt sie nichts zu wünschen übrig und entspricht auf alle Fälle der ihr auf den Weg gegebenen Empfehlung.

Ueber *B. Bavaria* ist schon viel geschrieben worden. Schön, ja reizend ist sie wohl, aber wie alle Schönen launisch und empfindlich. Wir zeigten vor 3 Jahren 4 Gruppen dieser herrlichen Spielart, die



Abb. 42 *Begonia martiana grandiflora*.

jeden Blumenfreund mit Bewunderung erfüllten und von grosser Wirkung waren. In den letzten Jahren gelang es aber trotz der grössten Sorgfalt nicht mehr, die Pflanzen zur Entwicklung ihrer vollen Schönheit zu bringen. Es will mir scheinen, als ob diese Gartenhybride, wie schon so viele andere ihresgleichen, sich mit der Zeit als nicht lebensfähig erwiesen hat, dass ihr diese Eigenschaft schon von Haus aus anhaftete und so die schnelle Degeneration verursachte. Schade, sie verdiente das Prädikat „herrlich und eigenartig“ in vollstem Masse und zwar nicht nur in Folge ihrer Reichblütigkeit, sondern auch der delikaten, selten anzutreffenden Farbe halber.

Unbedingt empfehlenswert ist *B. semperfl. elegans*, eine ganz vorzügliche Gruppenpflanze. Die leuchtend rosenroten Blumen erscheinen in so grosser Menge und bilden, sei es bei Regen oder Sonnenschein, ein so reizendes Bild, dass man eine solche Gruppe stets wieder mit Vergnügen betrachtet. Der Wuchs der Pflanzen ist ein sehr gleichmässiger, so dass sie sich lange buschig halten und eine geschlossene Gruppe bilden; etwaige Unregelmässigkeiten in der Höhe lassen sich leicht durch Schneiden ausgleichen. Die Anzucht geschieht aus Stecklingen, welche von im Warmhaus überwinterten Pflanzen gewonnen werden.

Frankfurtensis.

Protokolle der Generalversammlung

der

Krankenkasse für deutsche Gärtner

(eingeschriebene Hilfskasse No. 33)

vom 1. bis 3. August 1895 zu **Eisenach.**



I.

Eisenach, den 1. August 1895.

Im Saale des Rinkschen Restaurants eröffnete um 7 Uhr abends der 1. Vorsitzende der Krankenkasse für deutsche Gärtner, Herr Fahrenberg-Hamburg, in Anwesenheit folgender Herren, den gewählten Abgeordneten: Chr. Lühr, C. Hedermann, L. Möller, C. Darmer, F. Hopfgarten, C. Lichtward, H. Schicker, P. Gebhardt, H. Wieland, E. Kürth, E. Seidel, A. Stolze, A. Wiese, H. Thiele, C. Görn, C. Ebhardt, A. Lüdde, W. Buchmann, A. Höpfner, G. Berger, C. Beyes, B. Tetzlacht, H. Nessau und A. Spiering, die Versammlung.

Vor Beginn der Verhandlungen begrüßte der Herr Vorsitzende Fahrenberg die Versammlung in herzlicher Weise und sprach besonders den Herren des Lokalkomitees seinen Dank aus für den freundlichen Empfang und die schöne Ausschmückung des Saales.

Herr L. Möller-Eisenach dankte freundlichst für die Anerkennung und begrüßte die Gäste aufs Wärmste mit dem Wunsche guten Gedeihens der Verhandlungen.

Es folgte hierauf die Prüfung der Mandate der zur Generalversammlung gewählten und entsendeten Delegierten durch Aufrufen ihres Namens und persönliche Vorstellung. Hierauf gab der Vorsitzende dem Geschäftsführer der Hauptkasse, Herrn Gustedt-Hamburg, das Wort zur Erstattung des Berichtes über die Thätigkeit der Kasse in den letzten drei Jahren. — Der Bericht lag auch im Druck vor. Nunmehr erfolgte der Bericht des Prüfungsausschusses durch Herrn Wiese, derselbe hebt hervor, dass die Prüfung der Hauptkasse und die Buchführung des Hauptkassierers zu keinerlei Ausstellungen Veranlassung gegeben hätten. Die Einrichtung in der Rechnungsführung sei von überraschender Uebersichtlichkeit, auch befänden sich die Bücher in dem saubersten Zustande, was noch besonders hervorzuheben sei. Mit einem Worte, die Buchführung des Hauptkassierers ist eine musterhafte. Als besondere

Misstände, die bei einzelnen Verwaltungsstellen hervorgetreten sind, musste gerügt werden, dass die Abrechnungen zu spät erfolgten und auch die Gelder zu spät abgeliefert wurden. Die Abführung der überschüssigen Gelder an die Hauptkasse ist der nervus rerum. Es bringt dieses Zuspätbeliefen der Gelder nicht nur Zinsverlust für die Kasse, sondern erschwert die Kassenführung. In dieser Hinsicht müssen einzelne Verwaltungsstellen pünktlicher und gewissenhafter verfahren. Auch ist bei den Abrechnungen darauf zu sehen, dass, wie es bei einzelnen Verwaltungsstellen vorgekommen ist, sich nicht zu viel Korrekturen in denselben befinden. Auch dieses erschwert die Arbeit des Hauptkassierers. Kleine Rechenfehler, die bei den Abrechnungen einzelner Verwaltungsstellen vorgekommen sind, wurden vom Hauptvorstande sofort richtig gestellt, so dass sie nicht besonders moniert zu werden brauchen. Zum Schlusse seines Berichtes hebt Herr Wiese noch besonders hervor, dass die Mitglieder des Hauptvorstandes ausserordentlich thätig gewesen seien und nicht eher geruht hätten, als bis sie ihr Wochenpensum erledigt hatten, und wenn es bis in die späte Mitternachtsstunde hinaus gedauert hätte.

Zwei Mitglieder des Hauptvorstandes, die Herren R. Heyer und J. H. F. Schwark, die seit 12 bzw. 10 Jahren mit unermüdlichem Fleisse gearbeitet hätten, gebühre besondere Ehrung, vielleicht durch ein Ehren-diplom, er hätte gewünscht, dass dieses von Seiten des Vorsitzenden angeregt worden wäre, worauf derselbe erwiderte, dass er dieses absichtlich vermieden habe, um es der Generalversammlung zu überlassen, obgleich sie nicht nach Ehrung trachteten. Die Generalversammlung ehrt hierauf die Herren Heyer und Schwark durch Erheben von den Sitzen. Die Tagesordnung ist hiermit in ihren vier ersten Punkten erledigt. Es wird nunmehr zur Wahl eines Ausschusses zur Prüfung des Wahlergebnisses der Abgeordneten zur Generalversammlung geschritten. Dieselbe hatte folgendes Resultat: Es wurden gewählt die Herren Gebhardt, Thiele und

Buchmann. Hierauf erfolgt die Wahl eines Ausschusses zur Vorprüfung etwaiger Beschwerden. In denselben werden gewählt die Herren Hedermann, Beyers und Görn. Endlich wurde zum letzten Punkte der Tagesordnung geschritten: der Wahl eines Ausschusses zur Vorberatung der Geschäftsordnung. In denselben wurden gewählt die Herren Berger, Darmer und Schicker.

Hiermit war die eigentliche Tagesordnung erledigt. Es erfolgte die feierliche Ueberreichung eines Ehrendiploms an Herrn L. Möller in Eisenach für seine vielen Verdienste um die Verwaltungsstelle Eisenach, wofür Herr Möller in beredten Worten dankte.

Auf Vorschlag des Herrn Vorsitzenden wird hierauf eine Generaldiskussion über die für morgen vorliegenden Anträge eröffnet, die bis 11 Uhr in lebhafter und eingehendster Weise geführt wird. Nach 11 Uhr erfolgt Schluss des 1. Verhandlungstages.

gez. Stoll, Schriftführer.

II.

Eisenach, den 2. August 1895.

Von 7¹/₂—9 Uhr Morgens tagten die in der gestrigen Sitzung gewählten Ausschüsse zur Prüfung des Wahlergebnisses, sowie zur Vorprüfung der eingegangenen Beschwerden und begann die heutige, zweite Verhandlung der Generalversammlung der „Krankenkasse für deutsche Gärtner“ um 9 Uhr vormittags. Zuerst erstattete der Wahlprüfungsausschuss seinen Bericht. Alle Wahlen bis auf die abgegebenen Stimmen der Verwaltungsstelle Dresden werden für gültig erklärt.

Nach dem Berichte des Beschwerdeausschusses wäre die Beschwerde des Herrn Aug. Bejörh in Billwärd auf Gewährung weiterer Unterstützung nach Ablauf der 39. Woche von der Generalversammlung als unberechtigt zurückzuweisen, was von der Versammlung auch geschieht.

Die Beschwerde des Handelsgärtners Herrn Berthold aus Chemnitz, welcher in Limbach eigenmächtig eine Verwaltungsstelle gegründet hatte, findet durch Uebergang zur Tagesordnung ihre Erledigung. Desgleichen die Beschwerde der Verwaltungsstelle Strehlen bei Dresden gegen den Hauptvorstand. Nunmehr wird zur Beratung der Anträge geschritten.

In § 2 wird der Satz:

„in gärtnerischen Betrieben beschäftigt“
weil dadurch bereits, wie Herr Lichtward berichtet, Misslichkeiten mit der Ortskrankenkasse zu Dresden entstanden sind, zu streichen, einstimmig beschlossen.

Der Antrag der Verwaltungsstelle Bonn, in § 3 den Satz aufzunehmen:

„Lehrzeugnis ist bei der Aufnahme in die Krankenkasse vorzulegen.“

wird in der Veränderung einstimmig angenommen, dass am Schlusse des § 3 Abs. b hinzugefügt wird:

„als Gärtner auszuweisen“.

Der Antrag des Hauptvorstandes:

„nach § 7 das Eintrittsgeld von Mk. 1,50 auf Mk. 2,00 zu erhöhen“

wird nach fast einstündiger Verhandlung, lebhafter Diskussion und wiederholter Vertheidigung desselben durch den Hauptkassierer abgelehnt. Die namentliche Abstimmung ergab folgendes Resultat.

Dafür stimmten die Herren:

Chr. Lühr, C. Hedermann, F. Hopfgarten, H. Schicker, P. Gebhardt, H. Wieland, A. Stolze, W. Buchmann, C. Beyes und A. Spiering.

Dagegen die Herren:

L. Möller, C. Darmer, C. Lichtward, E. Kürth, E. Seidel, A. Wiese, H. Thiele, C. Görn, C. Ehardt, A. Lüdde, A. Höpfner, G. Berger, B. Tetzlacht, H. Nessau.

Mit dieser Abstimmung sind die Anträge Gräfrath, Königsberg, Ober-Lössnitz und Münster hinfällig zu betrachten, da der Satz des seitherigen Eintrittsgeldes, nach dem alten Statut, von 1,50 Mk. beibehalten wird.

Das Eintrittsgeld auf 1 Mk., nach dem Antrage Rixdorf und Rellingen, herabzusetzen, findet nicht die Genehmigung der Versammlung.

Der Antrag Bonn:

„Das Eintrittsgeld bis zum 25. Lebensjahre 1,60 Mk. für ältere Bewerber 3,00 Mk.“

wird einstimmig abgelehnt.

Hierauf wird die Frage:

„Soll in Zukunft die Lehrlingsklasse beibehalten werden?“ mit allen gegen zwei Stimmen bejaht, so dass auch dieser Antrag des Hauptvorstandes trotzdem der Hauptkassierer durch Zahlen nachgewiesen, dass die Mitglieder der II. Klasse durch Gewährung freier Kur und Verpflegung im Krankenhause bei nur 0,65 Mk. Beitrag pro Monat zu sehr begünstigt sind, abgelehnt wurde. Hierauf befürwortet der Hauptkassierer den Antrag Coburg „Erhöhung des Beitrages der III. Klasse von 0,65 Mk. auf 1,00 Mk. pro Monat“.

Nunmehr wird zur Beratung des Antrages der Verwaltungs-Stelle Coburg geschritten und nach längerer Debatte die Erhöhung des Monatsbeitrages nach § 8 Abs. a für die III. Klasse, wohin nur die Lehrlinge gehören, von 0,65 Mk. auf 1,00 Mk. einstimmig beschlossen.

Beschlossen wurde weiter, dass nach § 8 Abs. b und c das Krankengeld pro Woche in dieser Klasse künftighin nach dem neuen Statut 7,20 Mk. beträgt, mithin im § 11 Abs. a auch 1,20 Mk. statt 0,80 Mk. zu setzen ist.

Hiermit fallen die Anträge in dieser Beziehung von den Verwaltungs-Stellen: Königsberg, Cöpenick, Hannover, Braunschweig, Aachen, Cronberg, Wiesbaden, Bonn, Bergedorf, Duisburg, Rellingen, Nieder-Schönhausen, Schweidnitz, Eisenach und Strehlen.

Der Antrag Aachen:

„Angehörige, der in Krankenhäusern verpflegten Mitglieder erhalten die Hälfte des ortsüblichen Tagelohnes“ wird gegen die Stimme des Antragstellers abgelehnt. Desgleichen wird der Antrag Potsdam abgelehnt.

Zu § 8. Mitglieder, welche über 4 Wochen im Krankenhause zubringen, erhalten pro Monat: I. Klasse 1,50 Mk., II. Klasse 1,30 Mk., III. Klasse 1,00 Mk.

Der weitere Antrag Berger, Potsdam allen Mitgliedern, die vier Wochen erwerbsunfähig sind, das Beitragsgeld zu erlassen, wird gegen die Stimme des Antragstellers gleichfalls abgelehnt.

Ebenso wird der Antrag Bremen den Angehörigen der im Krankenhause verpflegten Mitglieder 9,00 Mk. pro Woche zu gewähren, abgelehnt.

Desgleichen der Antrag Münster: „den Mitgliedern den eventuellen Ueberschuss auszuzahlen.

Der Antrag Berlin: Zahnplomben zu gewähren, wird ebenfalls abgelehnt, ebenso die Anträge von Kronberg, Bonn, Elberfeld, Bochum, Magdeburg, Halle, Eickel, Ehrenfeld, Hagen, Bockenheim, Mainz, Dortmund, Leisnig und Stettin zu § 8.

Der Antrag des Hauptvorstandes nach § 8 die Sterbegelder zu erhöhen und zwar: auf 100 Mk. für die I. Klasse, auf 75 Mk. für die II. Klasse, auf 50 Mk. für die III. Klasse, wird nach eingehender Debatte ebenfalls abgelehnt und nur betreffs der III. Klasse angenommen. Das Sterbegeld der III. Klasse somit von 32,00 Mk. auf 50,00 Mk. erhöht, der Erhöhung der Beiträge entsprechend.

Auf Antrag des Hauptvorstandes werden § 8 Abs. f die Streichung des Satzes Abs. b, c, d notwendig und dafür der Zusatz in § 8, Ziffer g angenommen:

„so erhalten dieselben 0,75 Mk. pro Wochentag während der Zeit, in welcher der Kranke auf Kosten der Kasse im Krankenhause verpflegt wird.“

Ebenso einstimmig wird zu § 8, Abs. i der Zusatz angenommen:

Spezialärztliche Behandlung wird nur auf ausdrückliche Anordnung des Kassenarztes gewährt und dürfen ebenso Arzneien, Brillen, Bruchbänder und ähnliche Heilmittel auf Anordnung des Kassenarztes und nur in den von der Kassenverwaltung näher zu bezeichnenden Apotheken, Bandagisten u. s. w. bezogen werden. Operationen werden, wenn der Arzt nicht ausdrücklich anders bestimmt, nur in Krankenhäusern vorgenommen.

Nach § 8, Abs. l wird das Strafgeld von 0,30 Mk. auf 0,25 Mk. herabgesetzt.

Der Absatz e, im § 9 als auch in § 11 Abs. a stehend, soll als überflüssig gestrichen werden.

Die Karenzzeit nach § 10 des alten Statuts zu erweitern, wird auf Grund des Antrages des Hauptvorstandes genehmigt und sodann nach eingehender Debatte in der vom Hauptvorstande vorgeschlagenen Form angenommen.

§ 10, Abs. a.

Für ein und dieselbe, durch ärztlich konstatierte Genesung nicht unterbrochene, mit Erwerbsunfähigkeit verbundene Krankheit wird die im § 8, Abs. c, sub b festgesetzte Unterstützung, sowie freie ärztliche Behandlung, Arzneien, Brillen, Bruchbänder und ähnliche Heilmittel auf die Dauer von 13 Wochen gewährt, wenn

das betreffende Mitglied in den beiden ersten Jahren der Mitgliedschaft erkrankt, ohne dass es dabei auf etwaige Unterbrechung des Krankengeldbezuges ankommt.

Abs. b. Erkrankt ein Mitglied im dritten oder vierten Jahre der Mitgliedschaft, so erhält dasselbe für ein und dieselbe, durch ärztlich konstatierte Genesung nicht unterbrochene, mit Erwerbsunfähigkeit verbundene Krankheit die § 10, Abs a zugesicherte Unterstützung auf die Dauer von 26 Wochen, ohne dass es dabei auf etwaige Unterbrechung des Krankengeldbezuges ankommt.

Abs. c. Mitglieder, welche im fünften Jahre der Mitgliedschaft erkranken, erhalten für ein und dieselbe durch ärztlich konstatierte Genesung nicht unterbrochene, mit Erwerbsunfähigkeit verbundene Krankheit die im § 10, Abs. a zugesicherte Unterstützung auf die Dauer von 26 Wochen.

Nach Ablauf der 26. Woche erhalten solche Mitglieder die Hälfte der im § 8 Abs. e sub b festgesetzten Unterstützung auf weitere 26 Wochen, ohne dass es dabei auf etwaige Unterbrechungen des Krankengeldbezuges ankommt.

Nach Ablauf der ersten 26 Wochen, vom Tage der Erkrankung an gerechnet, wird ärztliche Behandlung, Arzneien, Brillen, Bruchbänder und ähnliche Heilmittel, ebenso freie Kur und Verpflegung in einem Krankenhause nicht mehr gewährt.

Abs. d. Wer für eine und dieselbe, durch ärztlich konstatierte Genesung nicht unterbrochene, mit Erwerbsunfähigkeit verbundene Krankheit die Unterstützung nach § 10 Abs. a, b und c für die Dauer von 13, beziehentlich 26, beziehentlich 52 Wochen bezogen hat, erhält für eine neue Krankheit, wenn mit derselben Erwerbsunfähigkeit nicht verbunden ist, freie ärztliche Behandlung und Heilmittel bis zum Ablauf der 13. Woche von Beginn der Krankheit an, im Falle der Erwerbsunfähigkeit dagegen neben der vorgedachten Unterstützung das nach § 8, Abs. c, sub. b festgesetzte Krankengeld bis zum Ablauf der 13. Woche nach Beginn des Krankengeldbezuges. An Stelle vorstehender Leistungen wird auch freie Kur in einem von der Kasse näher zu bestimmenden Krankenhause gewährt.

Abs. e Für eine und dieselbe, durch ärztlich konstatierte Genesung nicht unterbrochene Krankheit, welche mit gleichzeitiger Erwerbsunfähigkeit nicht verbunden ist, wird freie ärztliche Behandlung, Arzneien sowie Brillen, Bruchbänder und ähnliche Heilmittel auf die Dauer von 13 Wochen gewährt, wenn des betr. Mitglied in den beiden ersten Jahren der Mitgliedschaft erkrankt, auf die Dauer von 26 Wochen, wenn die Erkrankung im dritten Jahre der Mitgliedschaft oder noch später erfolgte.

Mit der Annahme dieses wichtigen Paragraphen war die Tagesordnung für heute erledigt und wurde die Sitzung nach 3 $\frac{1}{2}$ Uhr geschlossen.

gez. Stoll, Schriftführer.

(Schluss folgt.)

Kleine Mitteilungen.

Nähere Beschreibung der Kartoffel-Neuheit „Kaiserkrone“.

Alljährlich entstehen durch die geschickte Hand des Gärtners, auf dem Wege der Hybridation, Neuheiten der verschiedensten Arten sowohl in Luxuspflanzen als auch in Gewächsen, welche dem Menschen zum Lebensunterhalt dienen. So ist auch die Kartoffel, *Solanum tuberosum*, ein unschätzbare Nährmittel aller civilisierten und Ackerbau treibenden Völker geworden. Als solches Nahrungsmittel ist die Kartoffel durch die Kunst der Züchter stets verbessert worden und jetzt zu einer Stufe gelangt, ausgezeichnet durch Geschmack, Güte und Frühreife, wie selbige noch nie angeboten werden konnte.

So ist jetzt in unserer Firma durch langjährige vorausgegangene Hybridation und Vermehrung eine ganz neue Kartoffelsorte entstanden und in den Handel gegeben worden. Dieser Kartoffel kommt keine einzige Frühkartoffel an Grösse, Güte und Geschmack, vor allem an Frühreife nahe. Es ist dies die unter dem Namen „Kaiserkrone“ bei uns gezüchtete Kartoffelneuheit. Diese Kartoffel einigt in sich Alles zusammen, was an einer Frühkartoffel gestellt wird: 1. Sie reift sehr früh aus. 2. Sehr guter und gesunder Ertrag, welcher von Preisrichtern hier bei uns durch Wertzeugnis beurkundet worden ist. 3. Sie ist von ausgesuchtem, feinen und wohlschmeckenden Geschmack.*) Ueberhaupt übertrifft diese Kartoffel alle anderen neueren Sorten, sowohl die inländischen als auch die ausländischen Sorten. Selbige Sorte ist allen anderen Sorten 10—14 Tage in der Reife und Ernte voraus, leidet an keiner Krankheit, und sieht die Schale stets gesund und rein aus. Beim Kochen der Kartoffel platzen alle ohne Ausnahme gross und klein, und haben dadurch den sonstigen Frühkartoffeln die

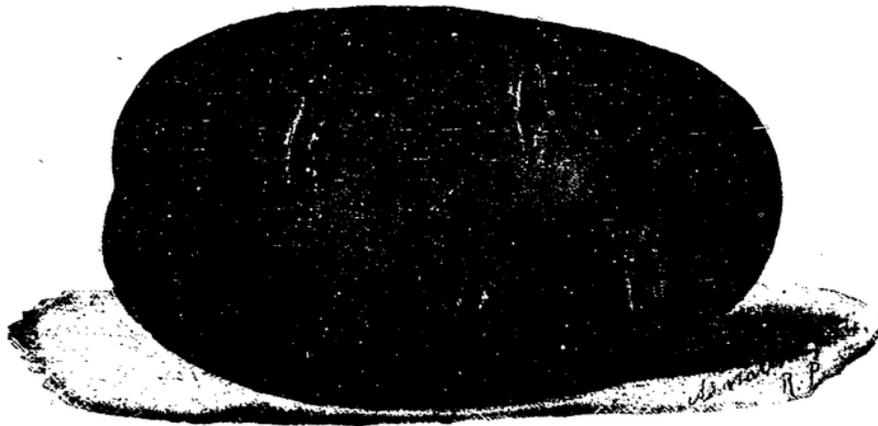


Abb. 43. Kartoffel „Kaiserkrone“.

Lanze gebrochen. Der grösste Fehler der sonstigen Frühkartoffeln war der wässrige Geschmack, der gänzlich bei der Neuheit „Kaiserkrone“ fortfällt. Die typische Form der Kaiserkrone ist oval, die Schale wenig rau, mehr glatt, die Augen liegen flach, das Fleisch ist weiss. Die Entwicklung der Pflanzen geht rasch vorwärts, das Kraut wächst sehr schnell und wird ziemlich stark, und blüht in 40 bis 45 Tagen nach dem Legen; nach weiteren 8 Tagen können die Knollen zum Verbrauch oder Verkauf ausgemacht werden, wovon die grössten einen Umfang von 22—24 cm hatten, der mittelste Breitenumfang betrug 16 cm. Sämtliche Früchte haben nach dem Kochen einen mehlig und lockeren, guten Bestand, als auch guten, kräftigen Geschmack.

Diese neue Sorte stand bei uns sowohl in diesem Jahre als auch in den vorausgehenden in kulturfähigem Sandboden, welchen diese Kartoffel sehr liebt, und glaube ich auch, dass selbige in jedem anderen guten Ackerboden sehr gut fortkommt.

Auch zur Frühreiberei eignet sich diese Kartoffel ausgezeichnet; das Verfahren wird wohl jedem Kollegen bekannt sein; jedoch will ich noch bemerken, dass ein Ankeimen auch im Freiland der Kartoffel grossen Vorsprung bringt.

Zum Schluss sage ich noch, dass diese Sorte Kartoffeln mit Recht die Krone der Kartoffelarten der Jetztzeit ist aus den oben angeführten, bei uns bewährten Vorzügen, darum gebührt ihr der Name voll und ganz „Kaiserkrone“.

Moritz Rhaesa, Kunstgärtner.
Metz & Co., Steglitz-Berlin.

*) Auch wir hatten Gelegenheit, diese Kartoffel zu kosten. Die Schale war bei Grossen und Kleinen geplatzt oder gelöst, das Fleisch war locker und mehlig und von vorzüglichem Geschmack.

Die Redaktion.

Vereinsberichte.

Dampferpartie der Märkischen Vereinigung des Allgemeinen Deutschen Gärtner-Vereins.

Begünstigt vom prachtvollsten Wetter setzten sich am 4. August von Moabit aus zwei gut besetzte Dampfer in Bewegung, um die Märkische Vereinigung und ihre Gäste den schönen Havelseen zuzuführen. Die Dampfer prangten im festlichen Schmuck von Guirlanden und Lampions; auch hatte die Fahnenfabrik Geschw. Behrend uns eine Anzahl Fahnen gratis zur Verfügung gestellt, durch welche der festliche Charakter noch erhöht wurde. Nachdem wir das Berliner Stadtgebiet verlassen hatten, liess die Musikkapelle ihre lustigsten Weisen ertönen. So durchfuhren wir die Unterspree und Havel, bis uns die grossartige Scenerie der Havelseen umging. Eine Rundfahrt auf dem Wannensee zeigte uns die herrlichen Ufer dieses Sees, belebt durch die hübschen Villen der Kolonie Wannsee. Nun ging die Fahrt an Moorlaake und Pfaueninsel vorüber bis in die Nähe von Potsdam, von hier aus schwenkten wir rechts in den Jungfernsee unserm Ziele Nedlitz entgegen. Dort im Restaurant Römerschanze angekommen, begann zuerst nach echt Berliner Brauch ein allgemeines Kaffeekochen der Familien, während dessen Garten-Concert stattfand. An dem Feste dort nahmen zahlreiche Kollegen aus Potsdam, Babelsberg, Wannsee, Glienicke und Umgegend teil. Mancher traf hier mit Freunden und Kollegen zusammen, die er seit Jahr und Tag nicht gesehen hatte.

Während nun im weiteren Verlauf in unserm Saale das Tanzbein flott geschwungen wurde, vergnügten sich die Nichttanzenden durch

Spazierengehen und Spielen im Walde und durch eine Fahrt auf einem Dampfer nach der Römerschanze.

Um halb neun Uhr begann die Rückfahrt mit den herrlich illuminierten Dampfern. Wer schon jemals die schönen Havelseen im Mondlicht gesehen hat, kann nur mitempfinden, welches schöne Bild sich uns entfaltete. Die Fahrt verlief in der fröhlichsten Stimmung an Bord. Gegen 12 Uhr wieder in Berlin angekommen, trennten wir uns mit dem Bewusstsein, einen selten schönen Tag unter Kollegen verlebt zu haben.

F. Behrens.

Vogtländische Gärtnergehilfen-Vereinigung.

Am 11. August fand die 3. Wanderversammlung im Restaurant „Gartenlaube“ in Oelsnitz statt.

Anwesend waren 8 Mitglieder vom Verein „Veronica“-Plauen und 4 vom Verein „Edelweiss“-Oelsnitz. Um 1/2 4 Uhr wurde die Versammlung vom Vorsitzenden des Vereins „Edelweiss“ eröffnet.

Tagesordnung:

1. Anträge. 2. Vortrag. 3. Fragekasten. 4. Diverses.
- I. Vom Vorsitzenden E. Spiegel wurde beantragt:
 1. Umänderung des Namens: Vogtländische Gärtnergehilfenvereinigung in „Vogtländische Vereinigung des Allgemeinen deutschen Gärtnervereins“.
 2. Behufs besserer Pflege der Kollegialität den Verein in Greiz nochmals zum Beitritt auffordern.
 3. Bei den Vereinen „Hortulania“-Altenburg und „Latania“-Dörlitz-Leipzig anfragen, ob Zahlstellen vorhanden sind.
 4. Einige Mann zu wählen zur Agitation für den Allg. d. G.-V. Alle Punkte wurden angenommen.

Zur Wahl wurden vorgeschlagen von „Veronica“-Plauen die Kollegen P. Thiemig und A. Höfener. Thiemig wurde mit 7—1 Stimmen gewählt. Von „Edelweiss“-Oelsnitz wurden vorgeschlagen die Kollegen Stemmler, Beckers und Gebhardt. Stemmler wurde mit 7—1 Stimmen gewählt.

- II. Kollege O. Gebhardt hielt hierauf einen Vortrag über: „Die Zugehörigkeit einer Pflanze zu einer bestimmten Klasse“.
- III. Im Fragekasten befanden sich 3 fachwissenschaftliche Fragen. Alle fanden Erledigung.
- IV. Hierauf folgten noch diverse Besprechungen. — Schluss 1/2 6 Uhr. H. Heuschmann, Schriftführer.

Gärtnerverein „Augusta“-Aachen.

Bericht über das Vereinsjahr 1894—1895.

Wenn der Gärtnerverein Augusta am Schlusse des Vereinsjahres auf seine Thätigkeit zurückblickt, so darf er mit dem Resultat derselben zufrieden sein, wenn auch noch manches Wünschenswerte der Zukunft anheim gestellt werden musste. Als besonders befriedigend dürfen die Kassenverhältnisse angesehen werden. Es fanden das Jahr hindurch 20 Versammlungen statt. Der Besuch derselben war, wenn auch nicht immer ein reger, so doch ein zufriedenstellender. Vorträge wurden gehalten von Herrn Heicke 1, Herrn Thiele 9, Herrn Appel 1, Herrn Heukemer 1. Ausser den Vorträgen fanden mehrere wissenschaftliche Vorlesungen statt. Auch der Fragekasten wurde fleissig benutzt, und die darin enthaltenen Fragen wurden unter reger Beteiligung stets zur Zufriedenheit der Fragesteller beantwortet. Ferner wurden dem Verein ausser verschiedenen Dekorationspflanzen einige Sorten Früchte: Aprikosen, Aepfel und Birnen geschenkt, teils durch hiesige, teils durch auswärtige Mitglieder. Für die Bibliothek wurde Rümplers Gartenbaulexikon angeschafft. Das Winter- und Sommerfest des Vereins verliefen in schönster Weise und fanden allgemeinen Beifall der Besucher. Im Spätsommer fand eine photographische Aufnahme des Vereins statt. Ein Exemplar derselben wurde dem Verein geschenkt, welcher einen eleganten Rahmen dazu beschaffte, worauf das Bild im Vereinslokale seinen Platz fand. Ausserdem wurde noch ein Ausflug nach verschiedenen herrschaftlichen Gärtnereien unternommen, der sehr viel des Interessanten und Lehrreichen bot.

Der Vorstand besteht aus folgenden Herren:

- | | |
|--------------------------|----------------------------|
| Thiele, I. Vorsitzender. | Lönne, I. Schriftführer. |
| Jung, II. Vorsitzender. | Jansen, II. Schriftführer. |
| Geweke, Kassierer. | Hofmeister, Bibliothekar. |

Allerlei Neues.

Laut Verfügung

Sr. kgl. Höheit Prinzregent Luitpold von Bayern findet die Umgestaltung des kgl. Hofgartens in München statt. Die in die neue Gartenanlage einzubeziehende Fläche umfasst nahezu 3 1/2 ha (der ganze Hofgarten ist 4 ha gross), und zwar wird die bei der jüngsten Gartenbau-Ausstellung getroffene geometrische Einteilung bis nahe an die drei Cafés des Hofgartens fortgesetzt werden, von Süden nach Norden und von Osten nach Westen unter Beibehaltung einer Avenue. Zur Durchführung der Umgestaltung stehen dem kgl. Hofgärtner Kaiser, welcher bereits damit begonnen hat, nur etatsmässige Mittel, zur Verfügung. Derselbe wird jedoch bestrebt sein, alle Bosquets mit abwechselnder Blumenzier zu versehen. Mit der aus lebhaftem Blumenschmuck bestehenden Umrahmung der vier Bassins nach Art der beim südöstlichen Bassin bereits ausgeführten, wird das zukünftige Bild des kgl. Hofgartens ein recht prächtiges werden.

Joh. Galler—Augsburg.

Büchertisch.

Die Krankheiten der Pflanzen. Ein Handbuch für Land- und Forstwirte, Gärtner und Gartenfreunde, Obstbauer und Botaniker. Von Dr. A. B. Frank, Professor an der Kgl. Landwirtschaftlichen Hochschule in Berlin. Zweite verbesserte Auflage. Verlag von Eduard Trewendt, Breslau. Erscheint in 10 Lieferungen à 1,80 Mk.

Die beiden ersten Lieferungen liegen uns vor und lassen erkennen, dass mit ganz besonderer Sorgfalt an dem Werke gearbeitet worden ist. Viele Holzschnitte erläutern den Text, sodass er einem Jeden leicht verständlich ist. Die Reaktionen der Pflanzen gegen Verwundungen, sowie die Störung der Lebensthätigkeit der Pflanzen infolge von Verwundungen, ferner die verschiedenen Verwundungsarten sind genau beschrieben. Nach diesen ersten Lieferungen zu urteilen, muss das Werk ein sehr gutes sein.

Das Trocknen und Färben natürlicher Blumen und Gräser, sowie Präparation alles natürlicher Bouquetmaterials. Von Heinrich Hein, Kunstgärtner und Botaniker. Zweite erweiterte Auflage mit 109 Abbildungen. Verlag von B. F. Voigt, Weimar. Preis 3 Mk.

In dem ersten Teile, welcher von den Pflanzen, welche das Rohmaterial liefern, und dessen Gewinnung handelt, findet eine genaue Beschreibung aller derjenigen Pflanzen statt, welche nur irgendwie zur Präparation geeignet sind, während im zweiten Teil die Technik

der Präparation genau dargestellt wird und alle Anwendungsformen erläutert sind. Das Werk ist als ein empfehlenswertes zu bezeichnen.

Weise's Melonen-Gurken und Champignongärtner für Treib- und Freiland-Kultur. Sechste vermehrte Auflage. Von J. Hartwig, grossherzogl. Garteninspektor, Weimar. Verlag von B. F. Voigt, Weimar. Preis 1,50 Mk.

Diese neue Auflage des schon allbekannten und beliebten Buches ist um ein bedeutendes vermehrt, sodass das Werk die Fächer in erschöpfender Weise behandelt. Es ist einem Jeden zur Anschaffung zu empfehlen.

Das praktische Feldmessen und seine Anwendung in der Gärtnerei und Landwirtschaft. Ein Leitfaden zum Selbstunterricht, sowie zum Gebrauch an Gartenbau- und landwirtschaftlichen Unterrichtsanstalten. Von R. W. A. Wörmann und H. Godemann. Zweite umgearbeitete Auflage mit zahlreichen lithogr. Abbildungen. Preis 3 Mk. Verlag von Hugo Voigt in Leipzig.

Für gewisse Berufe, insbesondere im Gartenbau, ist die Kenntnis der wichtigsten Regeln der Feldmesskunst nahezu unentbehrlich geworden. Ausser in besonders schwierigen Fällen wird jeder Laie, welcher sich mit den Grundsätzen der praktischen Feldmesskunst vertraut gemacht hat, die Vermessung von Aekern, Grundstücken u. s. w. leicht und sicher vornehmen können. Das vorgenannte, bereits in zweiter Auflage erschienene Werkchen ist insbesondere für den Laien zum Selbstunterricht bestimmt und enthält sowohl die Anfangsgründe der allgemeinen Feldmesskunst, wie auch die Lösung von schwierigeren Fällen, wie sie in der Praxis so häufig auftreten. Ausser dem eigentlichen Feldmessen enthält das betr. Werkchen auch das Nivellieren und in einem besonderen Anhang das Planzeichnen.

Bienen-Nährpflanzen. Ihr Anbau und Nutzen für den Gärtner, Forstmann, Landwirt und Imker. Von Herm. Melzer. Verlag von J. Neumann, Neudamm. Preis 1 Mk.

Dieses kleine Werkchen ist für Jedermann von grossem Nutzen durch seine Vielseitigkeit. Es ist wirklich empfehlenswert.

Fragen.

No. 52. Wie ist die Kultur der Hortensien um dieselbe als Spezialkultur zu betreiben?

No. 53. In den Mistbeeten findet sich ein schwarzer Pilz, derselbe befleckt bei der Reife durch seine Sporen sämtliche Pflanzen, so dass dieselben ein schwarzes Aussehen bekommen. Wie vertreibt man am besten diesen Pilz, und wie heisst derselbe?

No. 54. Wie kommt es, dass am Oleander die Knospen, welche vollständig ausgebildet sind, nicht alle zur Blüte kommen, dieselben sind gut gepflegt und stehen in sonniger Lage?

No. 55. Wie ist die Kultur der Croton?

No. 56. Wie ist ein einfaches Gewächshaus ohne Mauern für gemischte Kulturen (Marktpflanzen) am vorteilhaftesten zu bauen?

Wir bitten alle Mitglieder und speziell die Zweigvereine sich recht rege an der Beantwortung der Fragen zu beteiligen. Die Redaktion.

Fragenbeantwortung.

No. 40. Wie und wann schneidet man Spalier- und Formobst? Formobst kann von Ausgang Oktober bis Anfang März geschnitten werden, jedoch ist die beste Zeit im Februar.

Wie man es schneidet? ist schwer zu beantworten, denn es richtet sich ganz nach dem Triebe und der Form des Baumes. Es muss vor allen Dingen darauf gesehen werden, dass der Baum seine Form behält. Die Leittriebe werden auf 3—6 Augen zurückgeschnitten, das Fruchtholz 2—3. Das Spalierobst gehört zum Formobst, und wird in derselben Zeit geschnitten.

No. 44. Sind weibliche und männliche Cycas rev. von einander zu unterscheiden und woran erkennt man dieselben?

Die weiblichen Cycas sind von den männlichen sehr leicht zu unterscheiden, bei der Ersten sind die Fiedern oder Nadeln wagerecht, die Spitze etwas nach unten gebogen, bei den männlichen dagegen sind sie stark nach oben gebogen. Man findet Letztere auch selten, weil sie sich wenig oder garnicht zur Binderei eignen.

J Böttcher.

No. 45. Familie Loganiaceae. Gattung 744. **Desfontainea** Ruiz et Pav., Desfontainea, XXIX 2 (nach dem 1833 † französischen Botaniker Desfontaines bekannt). Kelchzipfel 5, länglich, fast blattartig. Blumenkrone fast trichterförmig, mit verlängerter, oben nur wenig erweiterter Röhre; Kronlappen 5, kurz, eiförmig, aufgeblickt sich rechtsherum etwas deckend. Staubblätter 5, dem Kronschlund eingefügt. Fruchtknoten 5- (seltener 4- oder 3-) fächerig, im oberen Teile bisweilen 1 fächerig, vieleiig; Frucht eine kugelige oder eiförmige, weisse Beere. Kähler, immergrüner Strauch. Blätter glänzend gegenständig, lederig, dornig-gezähnt, am Stengel durch Querlinie oder kleine Nebenblätter verbunden. Blüten gross,

sehr schön, an den Spitzen der Zweige oder in den Gabelungen, gestielt, einzeln, scharlachrot mit gelbem Saum. — Einzige Art: Desfontainea spinosa Ruiz et Pav. (syn. Linkia spinosa Pers.), Dornige Desinfontainea. In den Anden Südamerikas, von Südchile bis Neugranada. Immergrüner Stauch. Blütezeit: Sommer. — Es giebt 2 Formen: f. typica, Kelchklappen 4—5 mal, so lang als breit, getrennt; Blüten etwa 3 1/2—4 cm lang, mit abstehendem Rande; Laubblätter gedrängter stehend und weniger keilförmig, auch dicker. F. Hookeri Dun, pr. sp. (syn. D. spinosa Hook.), Blätter am Grunde keilförmig, ohne den Stiel gegen 4 1/2 cm lang; Kelchklappen länglich, einander genähert, am Rande bewimpert; Blüten von fast 3 bis zu 5 cm lang, mit aufrechten Saumlappen.

Verwendung als prächtigblühende, angelegentlich zu empfehlende Kalthauspflanzen, die im Sommer ins Freie gestellt werden. Kultur in mit Laub- und Misteerde und entsprechend Sand vermischter Gartenerde. Vermehrung durch Stecklinge.

A. Voss, Berlin.

No. 30. Die beste Zeit zum Fuchsien-Veredeln ist April und Mai, jedoch kann man es während des ganzen Jahres machen. Am besten kopuliert man in krautartigem Zustand und verbindet mit Wollfaden. Nach der Veredlung bringt man sie in geschlossenen Kästen und spritzt sie täglich 3—4 mal. Nach dem Anwachsen der Veredlungen gewöhnt man sie wieder an die Luft.

Verein Hedera, Schöneberg.

Krankenkasse für deutsche Gärtner. Bekanntmachung.

Die verehrl. Vorstände wollen diejenigen Mitglieder von Ortskrankenkassen, welche unserer Kasse beizutreten gewillt sind, auf die Kündigung der Mitgliedschaft bei der Ortskrankenkasse aufmerksam machen. Diese Kündigung hat mündlich oder schriftlich spätestens bis zum 1. Oktober a. c. zu erfolgen und müssen die Betroffenen dann vor dem 31. Dezember a. c. Mitglied der Krankenkasse für deutsche Gärtner werden, um für das nächste Jahr von der Beitragszahlung zur Ortskrankenkasse befreit zu sein

Gleichzeitig machen auf § 14 des Statuts aufmerksam

mit dem Bemerkten, dass alle vom Militärdienst entlassenen Mitglieder zwecks Wiederaufnahme an die Hauptkasse zu weisen sind. Mitglieder, welche vom Militär entlassen werden, erhalten ein neues Mitgliedsbuch von der Hauptkasse; dieselben haben jedoch kein Eintrittsgeld zu zahlen und wird auch die frühere Dauer der Mitgliedschaft in Bezug auf die Wartezeit angerechnet, zu welchem Zweck ein besonderer Vermerk in den Mitgliedsbüchern vom Unterzeichneten gemacht wird.

Im II. Quartal haben viele Verw.-Stellen die überflüssigen Gelder nicht an die Hauptkasse abgeführt und verweisen wir daher auf die Bestimmungen des § 45 Abs. b des Statuts mit der Bitte, alle vorhandenen Beträge bis spätestens zum 20. September a. c. an die Hauptkasse abführen zu wollen, damit dieselben noch vor dem 1. Oktober a. c. zinstragend angelegt und pro III. Quartal verrechnet werden können.

Der Hauptvorstand.

Allgemeiner deutscher Gärtner-Verein. Bekanntmachung.

Da es mehrfach vorgekommen ist, dass Briefmarken aus Briefen verschwunden sind, ehe Sie in unsere Hände gelangten, so machen wir die Mitglieder darauf aufmerksam, dass im derartigen Falle jeder selbst für den betreffenden Betrag haftet. Wir raten das Einsenden der Beiträge durch Postanweisung, da dies sicherer ist.

Die Veröffentlichung der Preise unseres Preisauschreibens findet wegen Platzmangel erst in nächster Nummer statt.

Die Geschäftsstelle
C. Darmer.

Anzeigen.

Photographisches Atelier C. Weidlich

Berlin O., Holzmarkt-Strasse No. 71. Omnibus-, Stadt- und Pferdebahnverbindung nach allen Richtungen.

Aufnahmen in und ausser dem Hause. Lieferant des Gärtner-Vereins Hedera-Schöneberg.

Gärtnerei, 4 Morgen m. Treibh., Berlin, neben Kirchhöfen, habe sof. auch geteilt zu verpachten.

Herrnberg, Lindenstr. 115.

Märkische Vereinigung des

Allg. deutschen Gärtnervereins feiert am **Sonnabend, den 7. September** ihr

VI. Stiftungsfest

durch **Konzert, Vorträge und grossen Ball** in Joels Gesellschaftssaal, Andreas-Strasse 21, nahe Stadtbahn Schlesischer Bahnhof, Pferdebahnverbindung nach allen Richtungen.

Anfang des Konzerts 8 Uhr. Einholung der Fahnen 10 Uhr. Einlasskarten, Herren 75 Pf., Damen 25 Pf., sind bei sämtlichen Vorstandsmitgliedern und in der Geschäftsstelle, Weissenburgerstr. 66, zu haben.

Das Comité.
F. Behrens.

Dung von 50—250 Pferden ist ab 1. Aug. cr. zu **verpachten**. Berliner Fuhrwesen „Thien“ Georgenstr. 33.

Gärtner finden stets Stellung
durch ein Inserat im
„Landwirtschaftlichen Anzeiger für Ost-Deutschland.“
Man verlange Probenummer von der Expedition in
Mohrungen, Ostpreussen.

Der Gärtnerverein
Hortulania zu Düsseldorf
feiert sein

X. Stiftungsfest
am **15. September** in der „Flora“.
Ehemalige Mitglieder und Freunde des Vereins sind herzlich willkommen.
Düsseldorf, im August 1895.
Der Vorstand.

Ein Grundstück, 3 Morgen gross, in Nordende bei Berlin, mit Rosen und Obstbaum-Beständen, ist preiswert zu **verkaufen**. Gefl. Offerten unter G. 10 an die Exped. d. Ztg. erb.

Ende September erscheint im Verlage des Allgemeinen deutschen Gärtner-Vereins das

Deutsche Gärtner-Liederbuch
Preis hübsch gebd. 50 Pf., sowie der **Allgem. Deutsche Gärtner-Kalender**
Preis 75 Pf.

Bestellungen nimmt schon jetzt entgegen die **Buchhandlung des Allg. deutschen Gärtner-Vereins**, Berlin N. 37, Weissenburgerstr. 66.

Der Zweigverein
„**Hedera**“-Schöneberg
feiert am **5. Oktober** im „Schwarzen Adler“, Hauptstr. 134, sein

Stiftungsfest
durch **Konzert und grossen Ball**. Alle Vereine, Kollegen und Bekannte laden wir hiermit ergebenst ein. **Der Vorstand.**

Der Zweigverein
„**Veronika**“-Plauen i. V.
ladet hiermit zu seinem am **5. September** in der **Zentralhalle** stattfindenden

X Stiftungsfest
werte Kollegen und Vereine höflichst ein. Mit kollegialem Gruss **Der Vorstand.**

In keiner Gärtnerei zu entbehren.

Patent-Waschbürste.

Patentiert in den meisten Kulturstaaten.

Die Patent-Waschbürste eignet sich zu jeder in der Gärtnerei vorkommenden Wascharbeit.

Beschreibung und Abbildung siehe in No. 14, S. 107 u. No. 15, S. 116 der „Allg. d. G.-Z.“

D. R.-P. No. 82827.
Engl. R.-P. No. 558695.
Franz. R.-P. No. 246072.
Belg. R.-P. No. 114545.
Amerika und Oesterreich angemeldet.

System Alfred Schickerling.
Preis je nach Grösse, Muster und Haar- resp. Borstenstärke von 8 bis 20 Mk.
Emballage frei. Franko Berlin.

Alfred Schickerling, Berlin N., Hochmeisterstr. 25.

Auslands-Patente verkäuflich.
Auch zu beziehen durch die Geschäftsstelle des Allgemeinen Deutschen Gärtner-Vereins.

Nützliche Geschenks- und Bibliothekswerke.

Meyers Hand-Lexikon des allgem. Wissens.
In einem Band. Fünfte, neubearbeitete Auflage. In Halbleder gebunden 10 Mark.

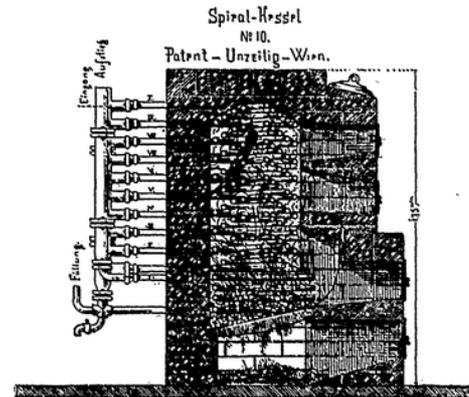
Meyers Kleiner Hand-Atlas.
Mit 100 Kartenblättern und 9 Textbeilagen. In Halbleder gebunden 10 Mark.

Brehms Tierleben.

Kleine Ausgabe für Volk und Schule. Zweite, von R. Schmidtlein neubearbeitete Auflage. Mit 1200 Abbildungen im Text, 1 Karte und 8 Farbendrucktafeln. 3 Bände in Halbleder gebunden zu je 10 Mark.

Probehefte stehen zur Ansicht zu Diensten. — Prospekte gratis.

Verlag des Bibliographischen Instituts in Leipzig.



Der einfachste, beste u. dauerhafteste Heizkessel für Warmwasserheizung ist der

Patent-Spiral-Kessel

von Franz Unzeitig-Wien (Pensing).
Heizt jede Länge einer Rohrleitung.

Erste Referenzen über ausgeführte Arbeiten in allen Ländern.
Vertretung f. Frankfurt a. M. u. Umgebung: Gebrüder Hofmann in Oberrad.

Thüringer Grottensteine zur Anlage von Ruinen, Grotten, Wasserfällen, Wintergärten, Gartenhäusern. Preisliste frei. 12 Grottenbauten in Berlin. C. A. Dietrich, Clingen bei Greussen.

Grasmähmaschinen aller in- und ausländischen Konstruktionen, werden zu soliden Preisen, gut und gediegen, in brauchbaren Zustand gesetzt.
H. Strerath, Schlossermstr. Wilhelmstr. 87, Berlin.

Eigenes garantirt reines Fabrikat. Seit Jahren ein wirklich vorzügliches Düngemittel für Gärtnereien und Kulturen. Anerkannt grösste Erfolge.
Hornmehl aus Rindsklauen roh oder gedämpft mit 14-16% Stickstoff.
Ver- sandt in Bahn- und Probestpostcollis. Ansichtsproben und broch. Preisocourant nebst Gebrauchsanweisung und vielen Empfehlungen auf Verlangen umsonst und frei.
HEYMANN & NITZSCHE
Mech. Hornknopffabrik SEBNITZ in Sachsen.

Cinerarienpflanzen.

Von diesen führe nur die grossblumigen Sorten, welche in diesem Jahre Blumen bis zu 9 cm Durchmesser lieferten, dabei im prächtigsten Farbenspiel.

Cineraria maxima, riesenblumige halbohohe, beste für Topfkultur 1/10 1 M., 1/100 8 M.

Cineraria maximimana, niedrige, riesenblumige . „ 1 „ „ 8 „

Primula chin. fimb.

kräftige Pflanzen, 2 mal picuiert:

	1/10 M.	1/100 M.
fimbriata atrosanguinea	2,50	20,—
„ alba magnifica	2,50	20,—
„ kermesina splendens	2,—	18,—
„ purpurea	2,—	18,—

Augusta-Veilchen-Büsche,

spinnfrei, echte Wrede'sche, das Beste zum Treiben, empfiehlt das 1/10 mit 4 M., 1/100 mit 30 M., etwas schwächere 1/10 2,50 M., 1/100 18 M.

Czar, echt grossblumig, 1/10 4,50, 1/100 40 M.

Deutsche Kaiserin, grossblumig, gefüllt, prachtvoll für Topfverkauf 1/10 6, 1/100 50 M.

Glücks verbessertes Hamburger, echt 1/10 5, 1/100 40 M.

Rawsons White, schönstes weisses, 1/10 4 M., 10 St. 80 Pf.

Aralia Sieb. prächtige Verkaufspflanzen mit Ballen 1/10 15-20 M.

Victoria Rhabarber, stark, extra 1/10 St. 15 M., 10 St. 2 M., etwas schwächer 1/10 12 M., 10 St. 1,30 M.

Rosmarin, kräftige, verzweigte Pflanzen in Töpfen 1/10 15 M., 10 St. 2 M.

Stauden zum Schnitt. Schnittlauch, stark 1/10 2 M., 1/100 18 M.

Paeonien, geteilte, feinste Farben 10 St. 2 M., 1/10 18 M.

„ chinensis, gemischt in schönen Farben 10 St. 1,50 M. 1/10 St. 12 M.

Gaillardia grdf. maxima 2,50 M.

Achillea the Pearl, prächtige Schnittstaude, extra gefüllt 5 M.

Her Majesty-Nelken 1,50 M.

Lilium candidum extra starke Zwiebeln 1/10 St. 6,50 M., starke 1/10 St. 5 M.

Gypsophila paniculata, 1/10 St. 1 M., 1/100 St. 9 M.

Gladiolus Colvilli alba (wertvolle Treibsorte) 10 St. 30 Pf., 1/10 St. 2,40, 1/100 18 M.

Blumenzwiebeln.

Hyacinthen, Tulpen, Crocus, Seilla, Lilium etc. etc. in Sorten und Rommel, Ia. Qualität, zu den billigsten Engrospreisen.

Katalog gratis.

Versandt bei sorgfältigster Verpackung gegen Cassa oder Nachnahme, nur bei besten Referenzen gegen 3 Monate Accept.

B. Wallroth, Vieselbach bei Erfurt.

Inhalt.

Lose Gedanken (Schluss). — Einiges über Winterhärte der Coniferen etc. (Schluss). — Einiges über Begonien. — Protokolle der Generalversammlung der Krankenkasse für deutsche Gärtner. — Kleine Mitteilungen. — Vereinsberichte. — Allerlei Neues. — Büchertisch. — Fragen. — Fragenbeantwortung. — Krankenkasse für deutsche Gärtner (Bekanntmachung). — Allgemeiner deutscher Gärtner-Verein (Bekanntmachung).